

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Carmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 87.

39. Jahrgang.

Donnerstag den 6. Juni 1878.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Gemeinde- und Stiftungsräthe und die H. H. Verwaltungs-Actuare.

Dieselben werden auf die im Regierungs-Blatt No. 14 enthaltene K. Verordnung, betr. die Gleichstellung des Stats- und Rechnungstermins der Amtskörperschaften und Gemeinden und öffentlichen Stiftungen mit dem Stats- und Rechnungstermin des Staats vom 24. Mai 1878 und die Verfügung des K. Ministeriums des Innern, betr. die Vollziehung dieser Verordnung, vom 31. Mai 1878, zur Nachachtung hingewiesen.

Am 5. Juni 1878

K. Oberamt und K. gem. Oberamt.

Schüßler. Schüßler. Bührer.

Waiblingen.

Ginzu der Steuer und des Brandschadenbeitrags.

Nachdem nun die Steuer pro 1877/78 in ihrem vollen Jahresbetrag verfallen ist, so werden diejenigen, welche noch nicht vollständig bezahlt haben, zur sofortigen vollständigen Bezahlung hiemit aufgefodert.

Die gleiche Aufforderung ergeht an die Gebäudebesitzer, welche den Brandschadenbeitrag noch nicht vollständig bezahlt haben.

Den 4. Juni 1878.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Holzverkauf im Stadtwald.

Am nächsten Freitag den 7. d. Mts.

wird im hiesigen Stadtwald „Sulzbuckel“ folgendes Holz im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

21 Raummeter forchene Prügel,
4150 forchene Wellen.

Hiezu werden hiesige und auswärtige Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen daß man sich **Vormittags 8 Uhr** bei der Kreuzzeiche versammelt.

Den 1. Juni 1878.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.



In Folge eines Nachgebots, kommt das in der Gantmasse des Karl Bohn, Kupferschmieds dahier vorhandene Wohnhaus, nemlich:

Die Hälfte an:
Nr. 29.

— 87 Meter Einem 2stoc. Wohnhaus von Fachwerk auf Steinsockel, mit eingerichteter Kupferschmiedwerkstätte und gewölbtem Keller an der langen Straße,

— 5 Meter Hofraum,
— 2 „ Winkelantheil

— 94 Meter,

taxirt zu 1500 *fl.*
angekauft zu 1515 *fl.*

am

Montag den 24. d. M.

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten und letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufs Liebhaber — unbekante mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

Den 3. Juni 1878.

K. Gerichts-Notariat:
Luff.

Schuld- und Bürgscheine

empfehlt

C. F. Buch.

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.



Mittwoch den
12. Juni,
aus Steinmairich,
Hofflinge, Schuler-
rain, Wiesleschau, Hof-
fert und Buchenthor:

33 Km. eichene Schäl-Prügel, worunter
4 Km. Nuß-Prügel, 78 Km. eichene Reis-
Prügel, 290 gemischte Wellen. Morgens
8 Uhr im Steinmairich auf der alten
Schlichter Steige am Feld, um 10 Uhr in
Hoffert unten im Schlichter Thal.

Revier Unterweissach.

Stamm- & Brenn- holz-Verkauf.



Am Freitag
den 7. Juni
Vormittags
10 Uhr

im Waldhorn in
Sechselberg aus
Oshenhau, Thänes-

linge und Eichwald: 19 Rothbuchen mit
8,6 Fm., 281 Nadelholzstämme mit 406
Fm., 146 Km. buchene Schelter, Prügel
und Anbruch; 2050 buchene und 20 erlene
Wellen.

Reichenberg den 31. Mai 1878.

K. Forstamt
Bechtner.

Fellbach.

Maurerarbeit- Akkord.

Am Freitag den 7. Juni
Vormittags 11 Uhr

wird die Herstellung einer
ca. 60 Kubikmeter
umfassenden Mauer auf dem Rathhaus
verankordert.

Den 4. Juni 1878.

Schulth.-Amt.

**Neckarrens,
Gerichtsbezirks Waiblingen.
Eigenschafts-Verkauf.**



In der Schuldsache des Friedrich Maier, Zimmermanns in Neckarrens, kommt nach den Bestimmungen des Executionsgesetzes die in der Masse vorhandene Eigenschaft bestehend in:
Einem 2stöckigen Wohnhaus mit steinernem Stock und Scheuer in der Neckarhalbe, worin sich eine Oelmühle mit deutscher Presse befindet. Das Mahlwerk besteht in 2 Gängen mit Walzen welche von einem Pferde in Betrieb gesetzt werden.

9 Nr 9 W. Baum- Gras- und Gemüsegarten in der Neckarhalbe.
Anschlag zus. 3430 M.

**Acker
Zellg Luchs.**

P.-Nr. 891.
1.
7 Nr 99 W. hinterm Wald am Waiblingerweg,
Anschlag 250 M.

Zellg Höhe:

P.-Nr. 810.
7.
31 Nr 53 W. hinterm Wald im Teuch,
Anschlag 700 M.

P.-Nr. 2034.
1.
8 Nr 73 W. auf der Höhe,
Anschlag 220 M.

P.-Nr. 2004.
9 Nr 35 W. im Schuhmacher oder Schneller,
Anschlag 230 M.

P.-Nr. 1142.
14 Nr 44 W. im untern Kuthen,
Anschlag 170 M.

Zellg Hochberg:

P.-Nr. 417.
17 Nr 76 W. in Schelmenacker,
Anschlag 270 M.

Willkürlich g bantes Feld.

P.-Nr. 1425.
1426.
" 14" Nr 40 W. in untern Litzhalbe,
Anschlag 170 M.

P.-Nr. 1456.
3 Nr 50 W. in der obern Litzhalbe,
Anschlag 60 M.

Wiesen:

P.-Nr. 1081.
3 Nr 22 W. in den Furthäckern,
Anschlag 100 M.

Markung Aldingen.

Acker Zellg Hummel:

P.-Nr. 5830.
15 Nr 9 W. an der Allmand,
Anschlag 340 M.

Markung Hochberg:

P.-Nr. 552.
5 Nr 84 W. Wiesen in den Krebswiesen,
Anschlag 120 M.

Gesamt-Anschlag 6060 M.

am **Dienstag den 18. Juni d. Js.**

Vormittags 10 Uhr

auf dem dortigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufs-
liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß sich unbekannte Steigerer, sowie deren
Bürgen über ihre Zahlungsfähigkeit durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse auszuweisen
haben.

Waiblingen, den 25. Mai 1878.

K. Gerichtsnotariat:
Zuß.

Waiblingen.

Gläubiger - Aufruf.

Alle, welche Ansprüche an den Jakob Heinrich, Christofs Sohn, Weingärtners
dahier und dessen kürzlich verstorbene Ehefrau Dorothea geb. Fischer zu machen haben,
werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen der Frist von

15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls nicht angemel-
dete Forderungen der Verlassenschaftsache der Heinrich'schen Ehefrau nicht berücksichtigt
werden könnten.

Den 4. Juni 1878.

K. Gerichts-Notariat:
Zuß.

Privat-Anzeigen.

Neustadt.

**Hochzeits-
Einladung.**



Zu unserer am nächsten
Freitag
im Gasthaus zum

Löwen hier stattfindenden Hoch-
zeit mit

Tanzunterhaltung

laden wir alle unsere Freunde und
Bekannte freundlichst ein.

Der Bräutigam:

David Bögele.

Die Braut:

Pauline Burkhardtsmayer.

Waiblingen.

**Schweizer-, Emmen-
thaler-, Kräuter- und
Backsteinkäse**

empfehle ich zu den billigsten Preisen, und
mache besonders auf Backstein-Käs, das
Pfund von 30 Pf. an, aufmerksam.

D. Schälzle.

Waiblingen.

Taschentücher

von 15 J. an, sowie weiße in leinen
und baumwollen empfiehlt zu den billigsten
Preisen.

G. Schwarz,
Barchentweber.

Waiblingen.

Seugras - Verkauf.

Das Seugras von 24 Ar Garten
an der neuen Stuttgarter Straße wird
demjenigen überlassen, welcher mir bis
nächsten Montag den 10. d. Mts.
das annehmbarste Angebot macht.

Wertmeister
Wälde.

Waiblingen.

Den Ertrag von 1/2 Morgen hohen
Klee

und von 1 Viertel Seugras hat zu ver-
kaufen.

Beutler, Sattler.

Waiblingen.

Alle Sorten

Kinderrwagen

empfehle zu Fabrikpreisen, dergleichen

Bettstöcke,

das Paar mit Kopfpolster von 46 M und
höher, sowie einen älteren noch guten

Sopha

hat billig zu verkaufen.

L. G. Scheef,
Sattler und Tapezier

Waiblingen.

(Einer engl.)



Bullterrier

1 Jahre alt und einen
1 1/2 Jahre alten starken scharfen Hazrube
(80 Ctm. hoch) als Hofhund ausge-
zeichnet verkauft billig.

M. Jaus.

Waiblingen.

Der

Heugrasertrag

vom alten Kirchhof (28 Nr 60 W.) wird nächsten
Dienstag den 11. Juni 1878
 Nachm. 4 Uhr
 auf dem Plage verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Den 4. Juni 1878.

Kastpflege.

Bad Neustadt!

Von heute ab können täglich

warme Bäder

genommen werden, und zwar vorerst **Nachmittags von 3 Uhr an.**
 Preis per Bad 50 S.

Rob. Heinrichsen.

Telegramme.

Berlin, 3. Juni, 4 Uhr 30 Min. Nachm. Der Gesundheitszustand des Kaisers ist befriedigend; Se. Majestät hat geschlafen und etwas Nahrung zu sich genommen.

Berlin, 4. Juni, 2 Uhr Morgens. Seine Majestät hat anderthalb Stunden geschlafen. Die Aerzte sind sehr zufrieden mit dem Zustande des Kaisers.

Berlin, 3. Juni. Das Befinden des Kaisers ist fortdauernd befriedigend. Se. Majestät ist bei leuchtendster Laune und nimmt vollen Antheil an den zahllosen von auswärts eingehenden Rundgebungen der Sympathie.

Berlin, 4. Juni. Das heute früh 6^{3/4} Uhr ausgegebene Bulletin lautet: **Der Kaiser hat die Nacht gut geschlafen, Fieber hat sich nicht eingestellt, die Schmerzen sind vermindert.**

v. Lauer. v. Langenbeck. Wilms.

Berlin, 4. Juni, Morgens. Kronprinz und Kronprinzessin sind gestern Abends 10^{1/4} Uhr eingetroffen und wurden von den Prinzen Wilhelm und Heinrich, der Großherzogin von Baden und dem englischen Botschafter am Bahnhof empfangen. Graf Schuwaloff ist hier eingetroffen und im russischen Botschaftshotel abgestiegen.

— Der Kaiser hat am 3. Morgens die Kaiserin und die Großherzogin von Baden auf einige Minuten gesehen. Die Kaiserin, die Großherzogin von Baden, Prinz Karl, der Großherzog von Sachsen, Prinz Heinrich der Niederlande und die hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie weilten in der Nähe des Kaisers. Von sämtlichen auswärtigen Höfen, von zahllosen Vereinen und Privatpersonen gingen theilnehmende Telegramme an den Kaiser ein.

Berlin, 3. Juni. Fürst Bismarck ist heute Nachmittags 5 Uhr hier eingetroffen.

Berlin, 3. Juni. Die bei den Signatarmächten des Pariser Vertrages beglaubigten deutschen Vertreter werden heute die Einladungen zum Kongresse, welcher Donnerstag den 13. Juni in Berlin zusammentreten soll, übergeben.

Berlin, 4. Juni. Am Sonntag empfing Nobiling einen Brief aus London, welcher die schimpflichen Vorfälle vor der deutschen Botschaft schildert. Offenbar stand Nobiling in vielfachen Beziehungen auch zu auswärtigen Sozialdemokraten.

Berlin, 3. Juni, Nachm. 4 Uhr 20 Min. Der Contre-Admiral Batsch berichtet an den Chef der Admiralität, General v. Stosch, über den Untergang des Panzerschiffs „Großer Kurfürst“: Die Katastrophe vollzog sich Vormittags 10 Uhr, als ich eben das Deck verlassen hatte und im Begriff stand, wieder hinaufzugehen. Oben an-

Waiblingen.

Niederlage

der

Filet - Unterjacken

von
Karl Mez & Söhne in Freiburg
 bei
Gottlob Billinger, We.

Waiblingen.

Guten

Mo st

das Alter zu 20 J. und neuen

We i n

das Alter zu 50 J. empfiehlt

Heinrich Rauffmann's Witwe.

gekommen, sah ich den „Kurfürst“ in diagonaler Stellung vor dem Steuerbordbug meines Flaggschiffs und es erschien mir der Zusammenstoß schon da unvermeidlich. Derselbe erfolgte auch sogleich derart, daß der Rammbug unseres Schiffes den hinteren Theil des Unterschliffes des Kurfürsten aufriß; das Letztere glitt zwar ab, füllte sich aber doch so schnell, daß die Absicht des Kommandanten, mit Maschinenkraft das Schiff auf den Strand zu setzen und dadurch vor dem Kentern und Sinken zu bewahren, nicht mehr erreicht werden konnte. Das Schiff neigte sich zusehends, füllte sich dann auch von oben durch die Pforten, kenterte und sank. Die Mannschaft war, soweit die kurze Zeit von einer Viertelstunde gestattete, aus allen Räumen auf Deck gerufen. „König Wilhelm“ und „Preußen“ sandten ihre sämtlichen Boote; eine Anzahl englischer Lootsen (Fischer und Lootsen) war ohnehin da; trotzdem befürchte ich, daß der größere Theil der Verunglückten sein Grab in den Wellen fand. — Der Admiral berichtet dann über die Havarie des „König Wilhelm“ und fährt fort: „Ueber die Ursache der Kollision lasse ich alle Beteiligten vernehmen und kann hier nur anführen, daß ein Befehl des Wachhabenden, das Backbordruder zu stützen und daselbe Steuerbord zu legen, falsch verstanden ward und statt Steuerbord hart Backbord gelegt wurde, so daß auch das Rückwärtsgehen der Maschine nichts mehr fruchtete. Die Formation des Geschwaders war doppelte Kielinie mit gewöhnlichen Distanzen, aber mit geschlossenem Treffenintervall von 100 m. Der „Große Kurfürst“ befand sich jedoch wohl reichlich vor seiner Position. Beide vorderen Schiffe wollten dem quer vorübersegelnden Schiffe ausweichen; sie thaten es auch und es schor namentlich der „Kurfürst“ weit nach dem Steuerbord aus, lenkte aber, als das Schiff vorbei, wieder zurück in seinen Kurs; dies wollte auch „König Wilhelm“ thun und dabei ereignete sich gerade die umgekehrte Ausführung des Ruderkommando's, welche die entsetzliche Katastrophe herbeiführte.“

London, 4. Juni. (Unterhaus.) Der Schatzkanzler Northcote verlas die zwischen Graf Münster und Salisbury gewechselten Noten betreffs der Einladung zum Kongreß. Die Note des Grafen Münster vom 3. Juni lautet: „Der unterzeichnete Botschafter hat die Ehre, im Auftrag seiner Regierung folgendes zur Kenntniß des Marquis von Salisbury zu bringen: Entsprechend der Initiative der österreichisch-ungarischen Regierung beehrt sich die deutsche Regierung, den Unterzeichnern der Verträge von 1856 und 1871 vorzuschlagen, zu einem Kongresse in Berlin zusammenzutreten, um die Stipulationen des Vertrags von San Stefano zu diskutieren. Indem die deutsche Regierung die Einladung an die britische Regierung richtet, nimmt dieselbe an, daß die britische Regierung, indem sie die Einladung annimmt, darenin willigt, die freie Diskussion des gesammten Vertrages von

San Stefano zuzulassen, und bereit ist, theilzunehmen, wenn alle eingeladenen Mächte theilnehmen." Als Zeitpunkt des Zusammentritts des Kongresses wird darauf von Deutschland der 13. Juni vorgeschlagen. Marquis of Salisbury erklärte in der Antwortnote, er bekenne sich zum Empfang der Note des Grafen Münster an ihn wodurch England zur Theilnahme am Kongresse behufs Diskussion des Vertrages von San Stefano eingeladen werde, und er nehme die Einladung an England zum 13. Juni an, angesichts einer mündlichen Andeutung des Grafen Münster, daß die Einladung in den nämlichen Ausdrücken auch an die übrigen Mächte ergangen sei, und in der Voraussetzung, daß jene Mächte der in der Note des Grafen Münster konstatirten Bestimmung zustimmen. (Beifall.) Northcote fügt hinzu, demnach trete der Kongreß am 13. Juni zusammen. England werde dabei durch Lord Beaconsfield, Marquis of Salisbury und Lord Russell vertreten sein. Gegenüber den Einwendungen Hartington's gegen die Wahl von Beaconsfield und Salisbury zu Vertretern Englands auf dem Kongresse hob der Schatzkanzler hervor, daß die Wahl nach den reiflichsten Erwägungen des Kabinetts erfolgt sei. Die Debatte ist damit erledigt.

London, 3. Juni. „Daily News“ melden aus Konstantinopel: Die Pforte brachte in Erfahrung, daß England und Rußland über die Lösung der orientalischen Frage vollständig einig sind und zwar unter folgenden Bedingungen: Herstellung eines unabhängigen bulgarischen Staates, Einverleibung von Thessalien, Epirus und Kreta in Griechenland; Serbien und Montenegro erhalten Gebietszuwachs mit Einwilligung Oesterreichs; alle anderen türkischen Provinzen erhalten Autonomie unter einer internationalen Kommission. Der Sultan bleibt in Konstantinopel mit nomineller Souveränität.

W ü r t t e m b e r g.

Tübingen, 31. Mai. In dem hinter der Aula gelegenen Nebengebäude der früheren Tobießerei fand heute Nacht ein Studirender aus Norddeutschland, Mitglied der Ghibellina, auf eine bis jetzt noch nicht ganz aufgeklärte Weise seinen Tod. Man fand ihn mit starken Kopfverletzungen am untern Ende der Treppe liegen. Ein Mitbewohner des Hauses, der ebenfalls bedeutend verwundet ist, wurde in Untersuchung gezogen, und man sagt allgemein, beide Männer seien in Folge eines Wortwechsels thätlich an einander gerathen und zusammen die Treppe hinuntergestürzt. Der Umgekommene sei ein wackerer Mensch gewesen und habe in der Unglücksnacht in dem betreffenden Hause einen kranken Freund gepflegt.

Böblingen, 31. Mai. Heute Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr wurde ein 1 3/4 Jahre altes Mädchen eines hiesigen Bauern von einem Holzfuhrwagen überfahren. Ein Rad ging ihm über den Kopf und zermalmte denselben der Art, daß das Hirn herausgespritzte und der Tod augenblicklich eintrat. Die Eltern des Kindes waren im Felde. Wieder eine Warnung, kleine Kinder nicht ohne Aufsicht zu lassen.

Seilbronn, 2. Juni. Die „Neckarztg.“ meldet: Gestern wurde ein hiesiger Bildhauergehilfe verhaftet, der vor Zeugen sich beleidigend über die Person des Kaisers mit Bezug auf das Hödel'sche Attentat äußerte. Die eingeleitete Untersuchung wird das Nähere ergeben.

Notthweil, 2. Juni. In Folge Verdachtes, Jemand zum Meineide verleitet zu haben, wurde der Reichstagsabgeordnete Oberamtsrichter Wirth gestern verhaftet.

Deutsches Reich.

— Dem deutschen Montagsblatt entnehmen wir folgende Mittheilungen: Unmittelbar nach dem Attentate stürzten einige Offiziere und der Hotelbesitzer in das im zweiten Stockwerk belegene Zimmer, welches Nobiling schon seit vier Wochen inne hatte. Sie erbrachen die festverrammelte Thür und wurden mit einem Revolver schuß empfangen, der den Hotelbesitzer ins Kinn traf, so daß er blutend zusammensank. Ein Manensoffizier entwaffnete aber sofort den Attentäter. Bei dem Ringen um die Waffe entlud sich der Revolver noch einmal und traf — nach dieser Angabe — Nobiling mit einem Streifschuß. Stabsarzt Dr. Krüger wurde

sofort gerufen, um dem Verwundeten die erste Hilfe zu leisten. Der Schuß auf den Kaiser erfolgte mit einer Flinte, deren Tragrüben einige Vorübergehende schon kurze Zeit vor dem Attentat am Fenster bemerkt haben wollen. Eine schlecht gekleidete Frau, die sich unten befand, soll anscheinend ein Signal nach oben gegeben haben, als der Kaiser sich näherte, kurz darauf erfolgte der Schuß. Die Frau ist, wie es heißt, verhaftet.

Der Mörder ist völlig vernunftfähig. Uebrigens ist er am Kopfe durch einen Revolverschuß erheblich verwundet. Sein Zimmer war an vielen Stellen mit Blut besetzt. Unmittelbar vor dem rechten Fenster, wo Nobiling die Schußwaffe auf sich abgedrückt hatte, war eine große Blutlache mit zum Theil geronnenem Blute. Nobiling stand in der linken, nach der Thür zu gelegenen Ecke des Zimmers, die Hände auf dem Rücken mit Stricken zusammengebunden, den Kopf mit Blut überflömt; namentlich war die rechte Seite und zumeist in der Schläfengegend, die eine starke Geschwulst zeigte, mit zum Theil geronnenem Blute bedeckt. Der Criminal-Commissär Schuchardt leitete unter Beistand einiger Offiziere und anderer Personen, welche unmittelbar nach der That zugegen gewesen waren, das Verfahren, in so weit als es bei der augenblicklich herrschenden Verwirrung möglich war. Eine silberne Cylinderruhr Nobiling's die ihm gleich abgenommen wurde, lag auf dem Tisch.

Die Waffensammlung, welche Nobiling zur Zeit der Ausführung der That besaß und sich in einem Spinde des Zimmers befunden hatte, war geradezu erstaunlich: zwei Revolver, eine Dreyse'sche hohelegante Revolverbüchse und ein scharfgeschliffenes dolchartiges Messer, sowie ausreichende Munition. Das genannte Blatt entnimmt der Doktor-Dissertation des Nobiling folgenden selbstgeschriebenen Lebenslauf.

„Am 10. April des vielbewegten Jahres 1848 erblickte ich auf der königlichen Domäne Kolno bei Birnbaum, in der Provinz Posen, deren Pächter mein Vater war, das Licht der Welt. Den ersten Unterricht erhielt ich von einigen Haus-Lehrern, von denen ich mich namentlich dem Letzten, dem damaligen Candidaten der Philologie, Hrn. Friedr. Diepe, dessen Grundsatz bei der Erziehung es war, seine Zöglinge nicht nur möglichst vielseitig in wissenschaftlicher Beziehung auszubilden, sondern sie eben so sehr auch für das spätere praktische Leben vorzubereiten, zu besondere. Danke verpflichtet fühle. Dasselbe Prinzip: „non scholae, sed vitae discimus“ war das leitende auf dem königlichen Pädagogium zu Züllichau, welches ich darauf besuchte und dessen 5 oberste Klassen: Ober-Tertia, Unter- und Ober-Secunda, Unter- und Ober-Prima, ich in 4 1/2 Jahren, von Ostern 1863 bis Michaelis 1867 durchmachte. Nach zurückgelegter Schule widmete ich mich zunächst drei Jahre der praktischen Landwirthschaft, studirte darauf während drei Semester, von Michaelis 1870 bis Ostern 1872, Staatswissenschaften und Landwirthschaft in Halle an der Saale, ging nochmals zwei Jahre in die Praxis zurück, theils auch auf mehrmonatliche Reisen, um eine größere Anzahl Wirthschaften, industrielle Etablissements verschiedener Art kennen zu lernen. Von Ostern 1874 bis 1875 studirte ich alsdann nochmals dieselben vorher genannten Fächer in Halle an der Saale und von da ab das 6., 7. und gegenwärtige 8. Semester an hiesiger Leipziger Universität. Leipzig, im Mai 1876. Karl Nobiling.“

Nachdem er das Doctor-Examen gemacht, kam Nobiling vor etwa 2 Jahren nach Berlin. Er hat sich seitdem vergeblich bemüht, Stellung zu finden, hat auch kurze Zeit beim Geheimrath Engel im statistischen Bureau gearbeitet und sich, wie er Hrn. Landes-Oekonomierath Thiel erklärte, seit etwa 8 Wochen auf die Schriftstellerei geworfen. Nach den Aussagen desselben Hrn. machte er den Eindruck eines in seinem Fache bewanderten, sonst aber geistig nicht hervorragenden Menschen.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 1. Juni 1878.

Dinkel per Ctr. — *Ma* — *S.* 8 *Ma* — *S.* — *Ma* — *S.*
 Haber per Ctr. 7 *Ma* 25 *S.* 7 *Ma* 20 *S.* 7 *Ma* 15 *S.*
 Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet:

Dinkel:	Haber:
höchst. 161 Pf. 12 <i>Ma</i> 79 <i>S.</i>	höchst. 168 Pf. 12 <i>Ma</i> 10 <i>S.</i>
mittl. 155 Pf. 12 <i>Ma</i> 32 <i>S.</i>	mittl. 158 Pf. 11 <i>Ma</i> 38 <i>S.</i>
geringst. 150 Pf. 11 <i>Ma</i> 92 <i>S.</i>	geringst. 152 Pf. 10 <i>Ma</i> 95 <i>S.</i>

Frankfurter Goldkurs

vom 3. Juni 1878.

20-Franken-Stücke	<i>Ma</i> <i>S.</i>
<i>do.</i> in 1/2	16 18—22
Englische Sovereigns	16 18—22
Russische Imperiales	20 31—36
Holländische fl. 10-Stücke	16 65—70